

Einblicke in Lebenswelten gewährt

Reaktionen von Besuchern auf die Ausstellung „Ein Koffer für die letzte Reise“

LÜNEN. „Diese Ausstellung ist der Hammer“ – ein schöneres Kompliment könnte man Annette Goebel und Ulrich Klink wohl kaum machen.

Die Koordinatorin für Altenarbeit und der evangelische Pfarrer hatten die „Koffer für die letzte Reise“ nach Lünen geholt. Die Aussage über die Ausstellung findet sich im Gästebuch in der Stadtgalerie im Hansesaal.

Zahlreiche Besucher nutzen die Gelegenheit, die Sammlung, die der mittlerweile gestorbene Bestatter Fritz Roth initiiert hat, zu sehen. Und die meisten nahmen sich viel Zeit, die Inhalte der Koffer genau unter die Lupe zu nehmen, sich mit ihnen und den Menschen, die dahinter stecken, zu beschäftigen.

Einige schrieben auch auf die bunten Zettel, die sich ebenfalls in einem Koffer fanden, ihre eigene Liste mit Dingen, die sie auf die letzte Reise mitnehmen würden. Ein Laptop findet sich da ebenso wie ganz oft ein Handy (mög-



Listen von Besuchern mit Gegenständen, die sie auf die letzte Reise mitnehmen würden.

RN-Foto Rottgardt

lichst internetfähig), aber auch Fotos von Freunden und Familie.

Ein anderer Besucher entschied sich für einen Teddy, Kinderschuhe und sein Glücksarmband. Angst, im Jenseits nicht vernünftig gepflegt zu werden, hatte ein

weiterer Besucher. Denn auf seiner Liste stehen Chips, Kekse, Schokolade, Eis und Spaghetti. Auf einem anderen Zettel wurden notiert: Jakobsmuschel, Hortensie aus meinem Garten und ein Sonnenuntergang.

„Coole Sache hier“ schrieb

ein Besucher ins Gästebuch. Auch ein Dankeschön an die Menschen, die die Koffer gepackt haben und so den Besuchern einen „sehr persönlichen Einblick“ in ihre Lebens- und Gedankenwelt zuließen, steht dort.

Dass die verschiedenen Koffer-Inhalte viele Besucher zum Nachdenken angeregt haben, ist aus vielen Einträgen ersichtlich. „Die Koffer geben Anlass zu intensivem Nachdenken über die Vielfältigkeit der menschlichen Existenz“, meinte ein Besucher und bekannte, dass sein Koffer leer bliebe, denn er erwarte nichts nach dem Tod.

Auch ganze Gruppen trafen sich in der Stadtgalerie wie Schüler der Heinrich-Bußmann-Schule oder ehrenamtliche Mitarbeiter des Caritas-Altenzentrums St. Norbert.

Heute geht die Ausstellung in Lünen zu Ende, bis 12.30 Uhr ist sie noch zu sehen. Am Sonntag, 23. März, findet in der Stadtkirche St. Georg um 11 Uhr ein Gottesdienst zum Abschluss statt. rott

Einblicke in Lebenswelten gewährt

Reaktionen von Besuchern auf die Ausstellung „Ein Koffer für die letzte Reise“

LÜNEN. „Diese Ausstellung ist der Hammer“ – ein schöneres Kompliment könnte man Annette Goebel und Ulrich Klink wohl kaum machen.

Die Koordinatorin für Altenarbeit und der evangelische Pfarrer hatten die „Koffer für die letzte Reise“ nach Lünen geholt. Die Aussage über die Ausstellung findet sich im Gästebuch in der Stadtgalerie im Hansesaal.

Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, die Sammlung, die der mittlerweile gestorbene Bestatter Fritz Roth initiiert hat, zu sehen. Und die meisten nahmen sich viel Zeit, die Inhalte der Koffer genau unter die Lupe zu nehmen, sich mit ihnen und den Menschen, die dahinter stecken, zu beschäftigen.

Bunte Zettel

Einige schrieben auch auf die bunten Zettel, die sich ebenfalls in einem Koffer fanden, ihre eigene Liste mit Dingen, die sie auf die letzte Reise mitnehmen würden. Ein Laptop findet sich da ebenso wie ganz



Listen von Besuchern mit Gegenständen, die sie auf die letzte Reise mitnehmen würden.

FOTO: ROTTGARDT

oft ein Handy (möglichst internetfähig), aber auch Fotos von Freunden und Familie.

Ein anderer Besucher entschied sich für einen Teddy, Kinderschuhe und sein Glücksarmband. Angst, im Jenseits nicht vernünftig verpflegt

zu werden, hatte ein weiterer Besucher. Denn auf seiner Liste stehen Chips, Kekse, Schokolade, Eis und Spaghetti.

Auf einem anderen Zettel wurden notiert: Jakobsmuschel, Hortensie aus meinem Garten und ein

Sonnenuntergang. „Coole Sache hier“ schrieb ein Besucher ins Gästebuch. Auch ein Dankeschön an die Menschen, die die Koffer gepackt haben und so den Besuchern einen „sehr persönlichen Einblick“ in ihre Lebens- und Gedankenwelt zuließen, steht dort.

Dass die verschiedenen Koffer-Inhalte viele Besucher zum Nachdenken angeregt haben, ist aus vielen Einträgen ersichtlich. „Die Koffer geben Anlass zu intensivem Nachdenken über die Vielfältigkeit der menschlichen Existenz“, meinte ein Besucher und bekannte, dass sein Koffer leer bliebe, denn er erwarte nichts nach dem Tod.

Auch ganze Gruppen trafen sich in der Stadtgalerie wie Schüler der Heinrich-Bußmann-Schule oder ehrenamtliche Mitarbeiter des Caritas-Altenzentrums St. Norbert.

Heute geht die Ausstellung in Lünen zu Ende, bis 12.30 Uhr ist sie noch zu sehen. Am Sonntag, 23. März, findet in der Stadtkirche St. Georg um 11 Uhr ein Gottesdienst zum Abschluss statt. **rott**